

sofort die Präsidentswahl vorgenommen und Graf Stollberg mit 64 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt; zum ersten Vizepräsidenten v. Bernuth, zum zweiten Vizepräsidenten Oberbürgermeister Hasselbach mit je 42 Stimmen. Alle drei haben die Wahl angenommen.

* Ueber ein infames Wahlmanöver bringt die Bromb. Ztg. folgende Mittheilung: Am 4 ds. gieng uns von Herrn Nittergutsbesitzer Römer auf Lonsk eine Todesanzeige seiner Tochter an, welche an diesem Tage wegen zu spätem Einganges nicht Aufnahme fand, und am Tage darauf durch rechtzeitige telegraphische Abbestellung zurückgenommen werden konnte. Heute erhalten wir nun folgen des Schreiben von demselben: „Berlin den 5. Nov. Hochgeehrter Herr. Die gestern von mir nach Bromberg zugesandte Todesanzeige meiner Tochter ist dadurch veranlaßt, daß mir am 3. November von Berlin ein gefälschtes Telegramm zugesandt wurde, das den Tod meiner Tochter meldete. Ich habe heute meine Tochter bei leblichem Wohlfühlen angetroffen und kann ich diese Infamie, die gegen mich und meine Familie verübt wurde, nicht anders erklären, als daß man mich als Wahlmann am 4. November in Labischin zu erscheinen abhalten wollte, und ist der Wubensfreid dadurch gelungen zc Römer-Lonsk.“

Frankreich.

Versailles den 11. Novbr. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung brachte Pascal Duprat, Abgeordneter der Linken, ein Amendement ein, welches Proklamirung der Republik und deren Ratifikation durch Volksabstimmung fordert. Die Sitzung war sonst ohne besonderes Interesse. — Die Fünfzehnerkommission nahm mit 8 gegen 7 Stimmen den Antrag von Casimir Perier an, welcher fordert, daß über die Verlängerung von Mac Mahon's Gewalten erst nach Botirung der konstitutionellen Gesetze abgestimmt und die Botirung der letzteren in der ersten Hälfte des Januar sichergestellt werde. La-boulaye ist zum Berichterstatter ernannt. — Die Kommission beauftragte ihren Präsidenten, eine Audienz bei Mac Mahon zu verlangen.

Versailles den 12. Nov. Beim heutigen Empfang der Fünfzehnerkommission erklärte Mac Mahon, er habe keine Veranlassung, seine Bottschaft zu modifiziren. Er empfiehlt der Kommission, ihre Arbeiten möglichst zu beschleunigen und der Exekutivgewalt diejenigen Grundlagen zu geben, welche zu ihrer Stärke und Dauer erforderlich sind. Im Uebrigen verweise er sie an das Ministerium. Auf Andringen Nemulats erklärte Mac Mahon, er theile die Ansicht desselben, daß die konstitutionellen Gesetze, welche allein die ihm und seiner Regierung erforderliche Stabilität und Autorität verleihen könnten, nach erfolgter Verlängerung der Gewalten zur Debatte und Abstimmung gelangen müssen.

Versailles den 12. Nov. In der Fünfzehnerkommission modifizierte Perier seinen Antrag, betreffend die Abstimmung über die Gewaltverlängerung Mac Mahons dahin, daß er die Gewaltverlängerung auf 5 Jahre nach dem nächsten Zusammentritt der Nationalversammlung beantrage. Die Rechte hielt die 10jährige Gewaltverlängerung aufrecht. Der Antrag Periers wurde mit 8 gegen 7 Stimmen, ebenso die übrigen Propositionen des am Dienstag eingebrachten Antrags Periers angenommen.

Italien.

* In Rom ist am 6. November plötzlich mit großer Heftigkeit die Cholera ausge-

brochen. In einer Kaserne wurde ein Soldat und bald darauf 11 andere von der Krankheit befallen. Trotz der Vorsichtsmaßregeln, die sofort getroffen wurden, brach die Krankheit auch bei 4 Bürgerlichen und einem Polizisten aus. Ein Soldat und ein Bürger sind gestorben. Die Kaserne wurde ausgeräumt und desinfizirt, das Regiment in ein Kloster nahe dem Lateran übergesiedelt.

Wirtl. Stände.

* Auch die 172. Sitzung der Abgeordneten-Kammer wurde zum großen Theil dem Entwurf des neuen Hundesteuergesetzes gewidmet. Mit ebensobiel Sachkenntniß als Beredsamkeit widmete sich die Kammer dieser großen Frage und bei dem vielen Hin- und Herreden über Sicherheits-, Nagelschmid's-, Gewerbe-, Schäfer-, Ewopf- und andere Hunde, ist es gewiß nicht zu verwundern, wenn der Berichterstatter, Freiherr Wilhelm v. König, die Kammer einmal mit: „Meine Hunde!“ anredete. Besondere Zwischenfälle sind nicht hervorzuheben, außer etwa, daß der Vertreter der Haupt- und Residenzstadt Östar Wächter das Institut der „Beistörbe“ wärmstens empfiehlt. Unsere oberschwäbischen Abgeordneten wehrten sich tapfer für die Wächter ihrer einsamen Gehöfte, auch die Schäferhunde fanden Fürsprache, die Kammer übte aber keine Gnade, und alle Kategorien, auch die Schäferhunde wurden verworfen. Vom 1. Juli 1874 an zahlt jeder 6 Wochen alte Hund 4 fl. Steuer; von jedem weiteren werden 8 fl. erhoben. Hierzu wurde aber noch die glückliche Bestimmung ins Gesetz aufgenommen, daß an Stelle der seitherigen Fassung des Hundebesizers dessen Pflcht tritt, den einmal satirten Hund fortzubestauern, bis er ihn abmelde. Das ganze Gesetz wurde mit 65 gegen 17 Stimmen angenommen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Ausgaben auf dem Etat der Staatsschuld. Dieselbe berechnet sich auf den 1. Juli 1873 auf fl. 48,270,000 allgemeine Staatsschuld und fl. 130,194,000 Eisenbahnschuld. Leistungen für das deutsche Reich und Kosten der Vertretung im Bundesrath verlangt die Regierung für jedes der beiden Staatjahre fl. 3,660,000. Nachdem der inzwischen erschie-nene Reichshaushalt für 1873/74 aber den Matritularbeitrag Württembergs für dieses Staatjahr auf 3,446,274 Gulden normirt, werden der Regierung nur je fl. 3,460,000 verwilligt.

Näthsel.

Wer nennt mir das Kloster von festem Stein,
Drin wohnen viel schöne Jungfräulein;
Ein eiserner Paladin klopft an das Haus;
Gleich drei, vier, oder mehr heraus;
Sie tanzen um ihn, sie glühen so roth,
Doch tanzen sich alle zusammen bald todt.

Land- & Volkswirthschaftliches.

* Die Uhrmacherkunst hat zwei neuere Erfindungen aufzuweisen, die dem Handel und Wandel große Dienste zu leisten versprechen. Die erste ist die Controluhr von Bernhard Zachariae in Leipzig, besonders für den Wächterdienst auf Schiffen eingerichtet, über welche die „B. H.“ schreibt: Diese schon von den Industrieausstellungen in Leipzig, Chemnitz zc. als Controlemittel am Lande bekannte und jetzt auch für den obigen wichtigen Zweck speciell eingerichtete Uhr befindet sich, wie uns mitgetheilt wird, bereits auf dem der Adlerlinie der deutschen transatlantischen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft angehörenden, in der Fahrt

zwischen hier und Newyork befindlichen und jüngst hier wieder eingetroffenen Dampfschiff „Göthe“ im Gebrauch und hat der Befehlshaber des Schiffes, Capitän Wilson, sich in einem vom 6. d. datirten Attest aufs Anerkennste darüber ausgesprochen, indem er anführt, daß diese Uhr sich zum genauen Controliren der Wachmannschaft als besonders practisch, sicher und nützlich bewährt hat. — Die andere ist der in Zürich mit Erfolg angewandte Gebrauch elektrischer Uhren. Diese Stadt wendet schon seit 1865 elektrische Uhren an und wird deren demnächst eine Anzahl von 65 Stück besitzen, worunter einige transparente, sowie auch die Uhr der St. Peterkirche, die nach eben erfolgter Reparatur und Umänderung in eine elektrische Uhr gegenwärtig wieder in Aufstellung begriffen ist. Diese Uhr soll, wie behauptet wird, die größten Uhrtafeln Europas besitzen — das größte der vier Zifferblätter hat in Wirklichkeit einen Durchmesser von 29 Fuß — und wird nun, ebenso wie die andern elektrischen Uhren in Zürich, durch den gemeinsamen Regulator betrieben. Letzterer sendet jede Minute einen elektrischen Strom zu allen öffentlichen und Privat-Uhren der Stadt und bezweckt demnach eine überall gleiche Zeitangabe, ohne daß man sich weiter um die Uhren zu kümmern hat. Ein Uhrmacher besorgt den gesammten Unterhalt der Uhren. Diese Uhren, wie überhaupt die neuesten elektrischen Uhren, die sich vielfach bewährt haben, sind eine Erfindung von M. Hipp in Neuenburg, die auf der Wiener Weltausstellung ausgezeichnet wurde.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 10. Nov. Die Witterung ist für die jetzige Jahreszeit immer noch recht mild, namentlich aber den Saatsfeldern äußerst günstig. Von heutiger Börse ist keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen. Die hauptsächlichsten Umsätze fanden, wie gewöhnlich, in Weizen und Gerste statt, während der Verkehr in den übrigen Früchten ziemlich beschränkt blieb. Im Hopfengeschäft war es heute wieder etwas ruhiger und von dem am Markt befindlichen ca. 200 Ballen wurde nur der kleinere Theil verkauft. Wir notiren: Weizen, russ. 9 fl. 6—15 kr.; bayr., 9 fl. 40 kr. bis 10 fl. 6 kr.; amerik. 9 fl. 12 bis 15 kr.; Kernen 9 fl. 54 kr. bis 10 fl. 15 kr.; Dinkel 7 fl. 6 kr.; Roggen 6 fl. 45 kr.; Gerste, württemb. 7 fl. 12—48 kr.; ungar. 7 fl. 54 kr.; Haber 5 fl. 15—18 kr., Hopfen 66—85 fl. Mehlpreise per 100 Klg. inkl. Saad Mehl Nr. 1: 28 fl. 30 kr. bis 29 fl.; Nr. 2: 26 fl. 24—48 kr.; Nr. 3: 24 fl. bis 24 fl. 36 kr.; Nr. 4: 20 fl. bis 20 fl. 36 kr.

Fruchtpreise.

Badnang den 12. Nov. Dinkel 7 fl. 16 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 51 kr.
Ravensburg den 8. Nov. Korn 9 fl. 34 kr., Roggen 7 fl. 53 kr., Gerste 7 fl. 30 kr. Haber 5 fl. 2 kr. Weizen 9 fl. 22 kr.
Mottweil den 8. Nov. Kernen 9 fl. 46 kr. Weizen 9 fl. 36 kr. Dinkel 6 fl. 31 kr. Haber 4 fl. 31 kr., Gerste 7 fl. 19 kr.

Gottesdienste

der Parodie Badnang
am Sonntag den 16. November.
Ernte- und Herbst-Dankfest.
(Opfer für die bedürftigen Hagelbeschädigten des Landes.)
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Hammer.
Filialgottesdienst unterbleibt wegen des Festes.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 135.

Dienstag den 18. November 1873.

42. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonirt bei den R. Postämtern und Postboten. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte zc.

Oberamt Badnang Empfehlung eines Buchs.

Soeben erschien und ist vorräthig in allen Buchhandlungen Württembergs: **Neues Recht in Württemberg** in Verbindung mit besonderen praktischen Theilen des älteren Rechts, zur Orientirung für Nichtrechtsgelehrte im Auszug dargestellt von Rechtsanwalt Friedrich Payer in Stuttgart. 17 Bogen 8°. Preis fl. 1. 45.

Das populär gehaltene Buch ist bestimmt, den Nichtfachmann über den Inhalt und die Tragweite der umfangreichen Reichs- und Landesgesetzgebung der letzten Jahre soweit zu belehren, als für die Bedürfnisse des täglichen Lebens notwendig ist. Es soll Jedermann dadurch in die Lage versetzt werden, sich nicht nur im Allgemeinen ein Bild unserer jetzigen von Grund aus veränderten Gesetzgebung zu verschaffen, sondern auch zu ersehen, was er im einzelnen Fall vorzunehmen hat, wenn er irgendwie mit dieser Gesetzgebung in Berührung kommt. Am ausführlichsten sind dem Zwecke des Buches entsprechend die Abschnitte vom Gewerbebetrieb, vom Niederlassungsrecht, der Arnenunterstützungspflicht, Militärpflicht und der Baubefugniß behandelt. Die wissenswerthen Bestimmungen des Strafrechts und Polizeistrafrechts, der Straf- und Zivilprozessordnung sind übersichtlich und allgemein verständlich dargestellt, die Normen über Bürger- und Wahlrechte, soweit nöthig aufgeführt. Aus dem älteren, durch die neue Gesetzgebung nur theilweise veränderten Recht, enthält das Buch die hauptsächlichsten Bestimmungen über Familie-, Ehe- und Erbrecht, das eheliche Güterrecht, die Hauptsätze über den Verkehr mit Liegenschaften, das Pfandrecht und viele Details über die häufigsten Rechtsverhältnisse, wie Kauf, Mieth, Bürgschaft, Gesellschaft u. s. w.

Zur Erleichterung der Uebersicht dient ein sorgfältiges alphabetisches Sachregister. Die Unentbehrlichkeit dieses Handbuchs für alle Kanzleien und Private, nicht nur für Geschäftsmänner, sondern für Jedermann, ergibt sich aus diesem reichen Inhaltsverzeichnis.
Stuttgart, im November 1873.

Schickhardt & Ebner,
Verlagbuchhandlung.

R. Oberamt.
Drescher.

Bestellungen übernimmt das Oberamt.
Badnang den 14. November 1873.

Badnang.

Gewerbe-Verein.

Dienstag den 18. Novbr., Abends 8 Uhr, im Waldhorn.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein der
Vorstand Kurz.

Badnang.

Farren-Verkauf.

Einen 1/2-jährigen gelblichedigen, Simmenthaler, d. h. einen 1 Jahr alten, rothen Neckarschlag, hat billig zu verkaufen
G. Jung z. Lamm.

Badnang.

Sehr schöne Obstbäume,

veredelt, in allen Sorten, Spalierbäume an Mauern und Wänden, feinste Tafelforten, Rosenbäumchen in verschiedenen Farben sind stets zu haben bei
Gärtner Schumann
im Bad.

Strümpfelbach,
Oberamts Badnang.

2 zum Ritt taugliche

Farren

im Alter von 1—1 1/2 Jahr, Schweden, Simmenthaler Raze, hat zu verkaufen
Farrenhalter Holzwarth.

Badnang.

2 Wagen Dung

hat zu verkaufen

Ebr. Dorn, Färber
in der Kornstraße.

Schirme.

Wiederverkäufern empfehlen unser Fabrikat als gut und billig. Auf Verlangen senden wir Preislisten und Muster.
Landau in der Pfalz.

Cöster & Unruh, Schirmfabrik.

Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei und Bleicherei

von A. Rädler & Co.

in Weiler und Bäumenheim,
Post- und Bahnstation Mertingen, Saigen.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß die Herren
G. Weismann in Badnang,
Gust. Gerhardt in Winnenden,
Gg. Leopold in Großbottwar

ermächtigt sind, für uns Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Verweben, Zwirnen und Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu.
Muster und Preise können jederzeit bei obengenannten Herren eingesehen werden.

Champagner, Ananas, Orangen, Rum, Punsch und Grogg-Offenzen, feinsten Qualität, Cognac, Arac, Rum,

sowie alle feineren und gewöhnlichen Liqueure empfiehlt bestens, hauptsächlich auch für Wiederverkäufer, die Liqueurfabrik von

E. R. Thieringer, Eßlingen a. N.

Ferner empfehle ich besten Wein- und Most-Eßig, feinen Tafelsenf, gut eingemachte Essiggurken, prima Eiermudeln, ächt ital. Maaccarony, Vaniermehl zc. zc.

Preiscurant gratis.

Der Obige.

Bierbrauerei- & Wirthschaftsartikel,

vulkanisirte Hautschub- und Guttaperchaschläuche, Druckwerke verschiedener Konstruktion, Messingbahnen, Schlauchverschraubungen, kupferne Weinsieber mit Ventil, Ventilsputzen, Trubfäden für Bierbrauer etc. etc. hält stets auf Lager und empfiehlt zu geneigter Abnahme

E. R. Thieringer,
Esslingen a/D.

Rechnungen und Preiscontant gratis.

Esslingen a/D.

Airschengeist, Heidelbeergeist, Wachholderbranntwein, Zwetschgenbranntwein, Wein- und Obstrestbranntwein, Fruchtbranntwein, Gelsenbranntwein

empfehlen zu geneigter Abnahme bei guter Waare billigt die Brennerei von

E. R. Thieringer,

Gebirte Landwirthe!

Die Vortheile der Maschinenarme gegenüber dem Handgespinnne geben zum Spinnelass u. im Bohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit der berühmten mechanischen

Flachs-, Hanf- und Abweg-Spinnerei Schreckheim

bei Dillingen a/D. Station: Ofingen bei Ulm.

erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum

Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen

bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnte-Ablieferung innerhalb 14 Tagen, daher um ungeführte Zustellungen der Reststoffe freundlichst eruchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:

G. Schauler, Althütte. Gustav Buck, Sulzbach.
G. Wenzel, Gutsbesitzer, Großflach. Chr. Müller, Kleinaspach.
J. F. Eckstein, Schwaidheim.

Kein Arznei- oder Geheimmittel.

Durch Urtheil des Großherzogl. Geserichts zu Darmstadt vom 18. September 1873 ist constatirt, daß der rheinische Trauben-Brust-Honig von W. H. Ziegenhimer in Mainz nicht als Arznei- oder Geheimmittel, sondern als diätetisches Hausmittel — Nahrungs- oder Genussmittel für Gesunde und Leidende — zu betrachten sei.

Dieses höchst wohlschmeckende Hausmittel, welches weder von einem Arzneimittel noch irgend einem andern Hausmittel an Güte erreicht wird, kann man stets echt erhalten in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Füllungen nebst Gebrauchsanweisungen und Prospecten in Verpackung bei

Julius Schmückle.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Die gesammte ortsangehende Bevölkerung des deutschen Reichs belief sich am 1. Dezbr. 1871 auf 41,009,999 oder mit Einschluß des Truppenkorps in Frankreich auf 41,058,641 Einw. Damit nimmt das deutsche Reich in der Reihenfolge der europäischen Staaten der Volkszahl nach die zweite Stelle ein. Es beträgt nämlich nach den neuesten Ermittlungen die Bevölkerung in runden Zahlen in: Rußland einschließlich Finnland 71,200,000 €, Deutschland 41,058,600,

Frankreich 36,100,000, Oestreich-Ungarn 35,900,000, Großbritannien und Irland (einschließlich der britischen Besitzungen in Europa) 31,800,000, Italien 26,700,000, Spanien 16,600,000, der Türkei mit den Schutzstaaten 16,000,000, Schweden u. Norwegen 5,900,000 Einwohner. Die einzelnen deutschen Staaten stehen nach der Größe ihrer Volkszahl in folgender Reihe: Preußen 24,639,706, Bayern 4,863,430, Sachsen 2,556,244, Württemberg 1,818,539, Elsaß-Lothringen 1,549,587, Baden 1,461,562, Hessen 852,894, Mecklenburg-Schwerin 557,897, Hamburg 338,974, Oldenburg 316,640, Braunschweig 311,764, Sach-

Wurst-Empfehlung.

Neben meinen schon längst bekannten Würsten empfehle ich besonders:

Kaffeler Leberwurst, Zungenwurst, Kalbs-Moulade, Italienischen Schweinskäs, Frankfurter Leberwurst, Frankfurter Bratwürste, Gerollte Schweineknochen.

G. Jung, Metzger.

Bachnang. Ein oder zwei tüchtige

Blanchirer

sucht zu sofortigem Eintritt auf Stück oder Wochenlohn

Friedr. Eckstein.

Bachnang. Donnerstag den 20. ds. gibts Ralt bei Ziegler Schad.

Fruchtbranntwein

von bekannter guter Qualität empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme sehr billig

Robert Hölberlin.

Bachnang. Ein Logis,

eine Stiege hoch, hat auf Schmelz zu vermietzen

Jacob Belz, Weggers Wittwe.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtstücke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Gepräsent etc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschubkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Tabaks- und Bünndoldosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaie's, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscontant verpackt franko. Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

eine Wiederwahl in den Reichstag verichtet.

Gmünd den 13. Nov. Als gestern Abend der Postwagen an der vom Neckberg herabführenden Staige von Straßdorf gegen Gmünd ankam, wollte der Postillon, indem er abstieg, den Nachschub einlegen. Dieses scheint nicht sogleich gelunnen zu sein, die Pferde zogen an, der Postillon sprang vor, wollte die Pferde halten, stürzte, der Wagen ging über ihn hinweg und die Pferde auf und davon. Auf dem Bode saßen noch zwei Männer (Bauern), welchen der Postillon im Vorfahren zuerufen haben soll, sie sollen zum Rücken, diese hatten aber scheint den Kopf so verloren, daß sie (es ist unbegreiflich) die Mäde nebenan nicht benutzten, sondern kopflos vom Bode abspringen sich zu retten suchten, und den Wagen sammt Passagiere ihrem Schicksal überließen. Derselbe schoß natürlich, die Pferde vor sich herzureißen, den Berg herunter und wurde an der untern Straßenwendung auch ungeworfen. Die noch innen gesessenen 10 Passagiere kamen außer einem, welchem das Wasenbein brach, mit kleinen Verletzungen und dem bloßen Schreden davon, der Postillon aber ist gestern Abend gestorben. Es ist unbegreiflich, wie bei Postwagen die Einrichtung immer noch bestehen kann, daß der Postillon absteigen muß, um den Nachschub einlegen zu können; dieses ist doch bei andern Gefährten auch praktischer hergestellt. Noch unbegreiflicher ist aber, daß man hat seiner Zeit eine Poststraße von Gmünd über den Neckberg nach Süssen bauen können, während der nächste weit bequemere Weg über Waldstetten-Nennungen-Süssen ist; es müssen da besondere Motive mitgewirkt haben.

Kirchheim den 12. Nov. Heute früh wurde an der untern Mühle in Dettingen eine ledige Weibsperson ertrunken aufgefunden. Man vermutet, daß dieselbe in eine sogenannte Hanfröhre gefallen und sich wieder aus derselben herausarbeitete und vor Ermattung liegen blieb, was ihr Ende zur Folge haben mochte.

München den 14. Nov. Um dem oft so raschen Verliegen der Hofbrauhausquelle vorzubringen, hat die k. Regierung angeordnet, daß von nun an per Tag nur 60 Hektoliter Bier verzapft werden dürfen.

Karlsruhe den 13. November. Vom Großherzoge sind folgende Ernennungen zu Mitgliedern der ersten Kammer erfolgt: Oberhofrichter Obkircher, Hofgerichtspräsident Gildbrandt, Verwaltungshofs-Direktor Fehdt, Geheimrath Nuth, Hofgerichts-Direktor von Gillern, Buchdruckerei-Besitzer Malisch, Fabrikant Dennig und Kaufmann Hummel. Zum Präsidenten ist Obkircher, zu Vize-Präsidenten sind von Geyling und von Ruedt ernannt worden.

Kassel den 13. Nov. Am 10. Nachmittags kurz vor 3 Uhr besand sich ein von Wilhelmsöhe kommender Leiterwagen auf dem Bahnhange in der dem Augenbilde, als der Bahnwärter im Begriff war, die auf der Kasselei Seite angebrachte Barriere zu schließen. Plötzlich kommt der erwartete Thüringer Schnellzug heran. An ein Umkehren des Waggons war le nicht zu denken, derselbe wurde überfahren, die 2 Pferde wurden getödtet und der Führer des Gefährtes, ein junger Mann, so schwer verletzt, daß ein Aufkommen desselben kaum zu hoffen ist.

Dresden den 14. Nov. Die Ernennung des Prinzen Georg, Bruders des Königs, zum Kommandanten des 12. deutschen Armeekorps ist vom Kaiser Wilhelm vollzogen worden. Dem sächsischen Heerwesen scheint damit noch

fortgesetzt eine gewisse geforderte Stellung gehalten.

Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (A. D. L. N.) in Hamburg gehörende Dampfschiff Göthe, Capitän J. A. Wilson, von der Direktion der Gesellschaft expedirt, trat am 13. d. Mts. mit 217 Passagieren und 800 Tons Ladung seine zweite Reise von Hamburg direkt ohne Zwischenhäfen anzulassen nach Newyork an.

Berlin den 14. Nov. Der Kaiser ist so weit hergestellt, daß er gestern Nachmittag wieder mit dem Militärkabinett arbeitete und heute die regelmäßigen Vorträge entgegennahm.

Berlin den 15. Nov. Abgeordnetenhaus. Präsidentenwahl. Wennigen wird mit 263 von 348 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. Derselbe erklärte die Wahl anzunehmen. Weichenberger erhielt 82 Stimmen. — Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten erhielt von 346 abgegebenen Stimmen Löwe (Galbe) 242, Mallinckrodt 79, Köller 23. Ersterer ist somit gewählt. Zum zweiten Vizepräsidenten wird Friedenthal mit 233 von 338 abgegebenen Stimmen gewählt. Graf Prauschna erhielt 77, Köller 26 Stimmen.

Berlin den 15. Nov. Der „Kreuzzeitung“ zufolge hätte Brandenburg das landwirthschaftliche Ministerium abgegeben, nachdem ihm dasselbe zu Anfang der Woche vom Staatsministerium angetragen worden war.

Franreich.

Paris den 13. Nov. Das Justizpolizeigericht von Versailles hat den Obersten Etoufflet wegen Beleidigung des Generals Riviere als er im Prozesse Bazaine in der Sitzung des Kriegsgerichts vom 4. ds. Zeugnis ablegen mußte, in drei Monaten Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

Paris den 14. Nov. Man versichert, die Regierung, mit den Fraktionen der Rechten im Einvernehmen, habe beschlossen, die Verlängerung auf zehn Jahre aufrecht zu erhalten. Die Regierung nimmt überhaupt keine Verlängerung an, die bedingungsweise ertheilt wird und nicht mit einem bestimmten Zeitpunkt beginnt. — Das rechte Centrum hat alle von ihm früher gefaßten Resolutionen aufrechterhalten und seine Vertreter in der Fünfzehnerkommission beauftragt, sich mit der Regierung zu verständigen. — Morgen wird ein Brief der früheren Abgeordneten von Elsaß-Lothringen erscheinen, worin dieselben sagen, daß sie an den Arbeiten der Nationalversammlung (was die Linken von ihnen wünschen) nicht theilnehmen können. — Die Wähler der Departements Aube, Finistere und Seine-et-Oise sind am 14. Dezember zur Vornahme der Ersatzwahlen berufen worden. — In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde ein Gesetzentwurf für dringlich erklärt, wonach Militär- und Marinepersonen inskünftig als Abgeordnete nicht wählbar sein sollen.

Paris den 14. Nov. In der Budgetkommission erklärte heute der Kriegsminister, die Durchführung der Armeeorganisation erfordert für die Zukunft eine Budgeterhöhung. Augenblicklich seien 17 1/2 Mill. nötig, um dem Armeegesetze gemäß den zweiten Theil des Kontingents von 50,000 Mann einberufen zu können. Der Kriegsminister stimmt dem Vorschlag zu, in Folge der finanziellen Schwierigkeiten die Einberufung um 1 Jahr hinauszufchieben.

Italien.

Rom den 15. Nov. Das Parlament ist heute durch den König mit einer Thronrede eröffnet worden. Dasselbe betont die Unabhängigkeit des Papstes und die Abtug der religiösen Freiheit, ohne einen Angriff auf die Geseze und nationalen Institutionen zu bilden, constatirt die freundschaftlichen Beziehungen mit allen Mächten unter Hinweis auf die herzliche Aufnahme des Königs von Italien bei dessen Besuche an den Höfen Oestreichs und Deutschlands Seitens der Soveräne und Völker dieser Länder, hofft eine lange Dauer des Friedens und zählt sodann die vorzuliegenden Gesetzentwürfe auf.

Spanien.

Madrid den 12. Nov. Das Aktionskomitee der konstitutionellen Partei versammelte sich gestern unter dem Vorsitz des Marschalls Serrano und nahm folgende Resolution an: 1) Vorderhand nicht das monarchische Banner aufzupflanzen; 2) In allen Fällen die Grundsätze der Novemberrevolution zu wahren; 3) Auch fernerhin die Regierung ohne Bedingung zu unterstützen, so lange dieselbe die Grundsätze der Ordnung und Gesezlichkeit vertheidigt; 4) Derjenigen, welche zu dieser Politik nicht ihre Zustimmung geben wollen und dawider handeln, von der Partei auszuschließen; 5) Den Marschall Serrano, Admiral Topete und Sagasta mit der Leitung der Partei zu betrauen und dieselben zu ermächtigen, das Aktionskomitee, so oft sie es für angezeigt hielten, zu Rathe zu ziehen, und endlich 6) zu erklären, daß die Zeitungen Siberia, Gobierno und Prensa die einzigen Organe der Partei sind. — Aus dem Karlst. Hauptquartier, Estella, 10. Nov. wird offiziell gemeldet: König Karl VII. hat gestern Montejurara und die andern Stellungen des Kampfes vom 7., 8. und 9. sowie die Verwundeten von Asparin und Frache besucht. Die Verluste der Republikaner an Todten und Verwundeten übersteigen die Zahl 1000 (?), die Karlisten verloren kaum 200 Verwundete.

Nordamerika.

* Die Vereinigten Staaten haben endlich einen Grund gefunden, sich in die Angelegenheit der in den amerikanischen Gewässern liegenden spanischen Insel Cuba (Savanna), nach welcher sie längst Gelüste haben, einzumischen. In den Gewässern der nächst Cuba liegenden Insel Jamaica wurde nämlich am Anfang dieses Monats der amerikanische Dampfer Virginia, weil er mit cubischen Hebeln besetzt war, von einem spanischen Schiffe gefaßt, und darauf sofort am 4. d. in Sanct-Jago auf Cuba mit der Hinrichtung der Besatzung begonnen. Am 8. Nov. waren schon 53 Personen hingerichtet und nach der neuesten Nachricht wurden bis zum 14. d. noch weitere 57 Mann erschossen, — obgleich von der amerikanischen Regierung sofort bei der spanischen alle Schritte geschahen, um die Hinrichtung aufzuhalten. Am 14. d. M. hat deshalb in Washington Ministerath stattgefunden, in welchem beschlossen wurde, in Uebereinstimmung mit dem nationalen Gefühl die geeigneten Maßregeln zu treffen, um die Würde der Vereinigten Staaten zu behaupten. Nach dem Ministerath gab der Marineminister telegraphisch den Befehl, die vorhandenen Schiffe kriegerisch auszurüsten und das nordatlantische Geschwader soll schon am 17. ds. nach Cuba abgehen.

* Im weißen Hause zu Washington erschien dieser Tage ein irrthümlicher Deutscher, welcher verlangte, daß ihm die Regierung der Ver. Staaten übergeben werde, da er der rechtmäßige Präsident sei.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 136.

Donnerstag den 20. November 1873.

42. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Backnang 41 Fr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 Fr. und außerhalb dieses 55 Fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 Fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 Fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Fr., die zwispaltige das Doppelte etc.

R. gem. Oberamt Backnang.

Erlaß des Ministeriums des Innern,

betr. die Veranstaltung einer Landes-Haus-Kollekte für die Hagelbeschädigten.

Nachdem die Aufnahme der im heurigen Jahr einer außerordentlich großen Zahl von Grundbesitzern zugegangenen Beschädigungen ihrer Felder und der auf denselben gepflanzten Gewächse durch Hagel vollendet ist und hiedurch sich ergeben hat, daß sich die Hagelbeschädigten über 255 Gemeinden Markungen mit einem Areal von 188,225¹/₂ Morgen erstrecken u. der Totalverlust auf den Betrag von mehr als 8 Mill. Gulden sich berechnet, wovon nicht mehr als der ungefähr 50ste Theil in Folge stattgehabter Versicherung ersetzt worden ist, haben Seine Königliche Majestät vermöge Höchster Entschliegung vom 23. v. Mts. die Veranstaltung einer Landes-Hauskollekte zum Besten der inländischen Hagelbeschädigten zu genehmigen geruht.

Die gem. Oberämter werden beauftragt, die Einleitung zu treffen, daß die von Haus zu Haus zu veranstaltenden Sammlungen sowohl an Geld als an Früchten im Laufe des Monats November und nur sofern besondere Umstände eine Hinausrückung erfordern, im Dezember d. J. in sämtlichen Gemeinden des Landes, welche selbst weder durch Hagelschlag noch durch sonstige allgemeine Unglücksfälle betroffen worden sind, zur Ausführung gebracht wird.

Der Sammlung hat in jeder Gemeinde, wo solche stattzufinden hat, eine öffentliche Bekanntmachung voranzugehen, worin die Größe des stattgehabten Unglücks und die Noth, in welche dadurch so viele arme Familien versetzt wurden, darzulegen ist. Von den geistlichen und weltlichen Ortsvorstehern darf erwartet werden, daß sie willig die mit der Ausführung der Kollekte verbundene Mühe übernehmen und ihre von ähnlichem Unglück bewahrt gebliebenen wohlhabenderen Gemeindeangehörigen auf angemessene Weise ermuntern, zur Binderung fremder Noth nach Kräften beizutragen; dabei ist jedem einzelnen Geber freizustellen, seine Gaben für besonders bezeichnete Orte zu bestimmen.

In Gemeinden, in welchen für den fraglichen Zweck bereits eine Hauskollekte vorgenommen wurde, hat eine Wiederholung nicht stattzufinden.

Die durch die Kollekte gesammelten Gelder sind durch die Oberämter an die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins einzuliefern, worauf die möglichst gleichmäßige Verteilung der Unterstützung nach Maßgabe des erlittenen Schadens u. der dadurch entstandenen Bedrängnis vorgenommen werden wird. Gaben, welche bestimmten Orten oder Bezirken zugebachet werden, können unmittelbar dahin abgegeben werden, es ist jedoch hiervon die Centralleitung in Kenntniß zu setzen.

Ueber die Behandlung der durch die Kollekte gesammelten Früchte werden die gemeinschaftlichen Bezirksämter durch die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins besondere Instruktion erhalten.
Stuttgart, den 1. Nov. 1873.

R. Ministerium des Innern.

Sid.

Unter Hinweisung auf vorstehenden Erlaß werden die gem. Ämter aufgefodert, über den Ertrag der in ihren Gemeinden stattgefundenen Hauskollekte längstens bis zum 20. Dezember d. J.

eine Anzeige zu erstatten.

Die gesammelten Gelder wollen an Herrn Oberamtspfleger Reichert dahier eingeschendet, die Früchte aber in sichere Verwahrung genommen werden, bis von der Centralleitung hierüber verfügt wird.

Gaben, welche bestimmten Orten oder Bezirken zugebachet, können unmittelbar dahin gesendet werden, es ist jedoch auch eine Anzeige hiervon an uns zu erstatten.

Die in Nr. 113 d. Bl. ausgeschriebenene besondere Kollekte für die Hagelbeschädigten des Bezirks hat, soweit sie noch nicht ausgeführt ist, zu unterbreiten.
Backnang den 19. Nov. 1873.

R. gem. Oberamt.

Drescher. Kalchauer.

Oberamt Backnang.

Da die in Nr. 108 und 127 d. Bl. verlangten Berichte über die Beirbeitung der Ausstände der öffentlichen Kassen und die Bekanntmachung der Verordnungen über Feuer und Licht von mehreren Ortsvorstehern noch ausstehen, so werden solche hiedurch dringend in Erinnerung gebracht.
Backnang den 18. Novbr. 1873.

R. Oberamt.

Drescher.

Backnang.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Aus der Hinterlassenschaft der kürzlich verstorbenen Kammerer Gottlieb Sinzig's Wittwe von hier werden am nächsten **Samstag den 22. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wieberholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:



Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Schreinwerk und geröhltem Keller in der Wassergasse, neben

Schuhmacher Fellmeth und David Stelzer, B.-N. 1500 fl., angekauft um 2040 fl.,
1/2 Mrg. 2,0 Mth. Acker, davon ein halb Bierel mit Dinkel angebaut, im Seebacherfeld, neben Gottlieb Schultheiß und Pfäffterer Christian E. Stein, angekauft um 205 fl.,
1/2 Mrg. 19,2 Mth. Acker, davon die Hälfte mit Dinkel angebaut, ob der Gärtslinge, neben Notgerber Korn und Straßer Doderer, angekauft um 245 fl.,
1/2 Mrg. 30,0 Mth. Baumwiese in der Stanz, Markung Steinbach, neben Walter Engert und Kaufmann Louis Winter, angekauft um 305 fl., wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen

einladet, daß dieh jedenfalls der letzte öffentliche Aufstreich ist.
Den 19. Nov. 1873.
Rathschreiber Krauth.

Fecceröl

empfehlen
Rob. Sölderlin.
Großspach.

Fruchtbrandwein

von bekannter guter Qualität empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme sehr billig
Robert Sölderlin.

Der Irtsinnige hatte sich bereits mit einem Siegel versehen, das die Inschrift „Präsident der Regierung der Ver. Staaten“ führte. Ein beschaffter Yankee soll den Herrschlustigen angewiesen haben, sich sofort zu Schiff nach Frankreich zu begeben.

* Die erste japanische Dame von Rang, die jemals ihr Vaterland verließ, um ihrem Gatten zu folgen, ist Madame Yano, die Gattin des japanischen Geschäftsträgers in Washington. Sie trat am 27. Okt. in San Francisco ein und reiste mit der Eisenbahn nach Washington weiter.

* Ein Professor Lay hat die kalifornischen Zeitungen mit einer ganz neuen Sensation versorgt, indem er am 25. Okt. mit seiner Frau und einem Friedensrichter in einem Ballon in die Höhe ging und sich oberhalb der Wolken trauben ließ. Als Grund für diese außerordentliche Fahrt wird die Kurzsichtigkeit des Professors angegeben, der befürchtete, den Himmel von der Erde aus nicht „offen“ sehen zu können und sich daher in dessen größere Nähe begab.

Württ. Stände.

In den Kammer-Sitzungen am letzten Freitag und Samstag fand die Beratung des Etats vom Ministerium des Innern statt. Es kam dabei in erster Linie die in Aussicht gestellte Verwaltungsreform zur längerer Verhandlung. Später kamen in Einzelnen zur Sprache die niederen Gehalte der Oberamts-Ärzte, sodann die der Oberamtsdiener, mit denen die Kammeramtsdiener das gleiche Loos theilen. Bezüglich der Unterstützung der Aborte bei Herstellung einer Wasser-Verordnung wurde der Antrag von Bar. Müller's: „die Erwartung auszusprechen, daß die k. Staatsregierung für die noch nicht in Angriff genommenen Gruppen einen Staatsbeitrag von 20 Prozent in Aussicht nehme“, mit großer Mehrheit angenommen.

Das Hospital von Quito.

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker.

Cap. I. In Quito.

Quito, jene wunderliche, in die Cordilleren (das hohe Gebirg) von Ecuador hinein gebaute Hauptstadt des ganzen Reiches, war erst vor kurzer Zeit wieder einmal von einem heftigen Erdbeben heimgejudt worden, das einen nicht unbeträchtlichen Theil der Häuser und Kirchen durcheinanderschüttelte, aber glücklicherweise nur wenige Menschenleben forderte.

Die Gebäude, welche man am nothwendigsten brauchte, wurden denn auch in Jahr und Tag wieder ausgeräumt, aufgerichtet und aufs Neue bewohnt, in manchen Straßen lag aber der Schutt noch zehn und zwölf Fuß hoch, was aber die quitoische Polizei nicht besonders störte. Wer es genirte, der mochte es aus dem Weg räumen, sie hatte nichts dagegen und überließ es außerdem den Schleusenöffnungen, die wöchentlich einmal stattanden und dann die Bergwasser des oberhalb der Stadt gelegenen Meters Pichincha wie kleine Cataracte durch die Straßen sandten, das Geröll nach und nach mit fortzuwaschen und so die Stadt wieder ohne besondere Kosten zu reinigen.

* Die Republik Ecuador liegt im nordwestl. Theil von Südamerika, hart am großen Ocean (westl.), zwischen Peru (südl.), Brasilien (östl.) und Neugranada (nördl.).

Aber der Frühling war angebrochen — ein Frühling Quitos, welche Stadt ja schon Humboldt — freilich wohl nur nach unseren jetzigen Begriffen eines Frühlings in Deutschland, die Stadt des ewigen Frühlings nennt. Aber auch selbst in Quito verlegnet diese launische Jahreszeit ihren Charakter nicht — recht kaltes, unfreundliches Wetter tritt da zu Zeiten ein und hatte auch die ganze Woche vorher einen kalten Regen auf die Erde niedergepeitscht. Der Wind heulte über die 9500 Fuß hoch über dem Meeresspiegel gelegene Hochebene und hielt die Bewohner in ihren dicht verschlossenen Häusern, bis sich der Wind wieder drehte und die gerade über Kopf stehende Sonne hell und warm das schöne Land mit seiner prächtvollen Scenerie von schneebedeckten Bergen beschien.

Merkwürdig ist der Unterschied in Quito zwischen der reichern und ärmeren Classe und kann selbst in London nicht stärker in die Augen fallen, wo oft wahre Höhlen an Paläste angebaut liegen. Der gebildete und wohlhabende Quitoner hat sein Haus abgeschlossen in sich selbst wie eine kleine Burg, unnahbar, wenn es ihm nicht beliebt zu öffnen, oft mitten in der Stadt liegend, und verfehrt, einmal erst „zu Hause“ gar nicht mit der Außenwelt. Die Fenster seiner Wohnzimmer liegen sämtlich nach innen und dem Garten zu — er will gar nicht sehen, was auf der Straße vorgeht, und von dort eben so wenig gesehen oder beobachtet werden. In dem innern Raum liegt aber sein kleines Paradies und jeder europäische Luxus ist da zu finden.

Und daneben? Kellergewölbe in Schmutz und Unrath, von eklem Angezieher wimmelnd — Indianer, Sambos und Neger bunt durcheinander gemischt, der nöthigste Hausrath fehlend und selbst die Heimath dieser unglücklichen Menschen nur ein feuchtes, dumpfes Gewölbe, das die Sonne nicht herein- und den Dampf und Gestank nicht hinausläßt.

Aber der eigentliche Quitoner kennt diese Plätze entweder gar nicht, oder beachtet sie wenigstens nicht. Er schickt zu seinem Schuster oder Schneider, der in einer solchen Höhle ganz gemüthlich als Republikaner lebt, seinen Neon oder Diener, und würde nie daran denken, sie selber zu betreten. Er lebt in einer vollkommen abgeschlossenen Welt, und zwar mitten in der Armuth und dem Elend, das ihn umgiebt, in einem kleinen Paradies, und sieht auf das ihn umgebende Volk mit der nämlichen souveränen Verachtung herab, mit der in Frankreich ein Marquis das Volk betrachtet, bis es ihm mit einem Eimer Petroleum und einem Schwefelhölzchen einen Besuch abstattet.

Thatsache ist, daß nirgends in Europa, selbst nicht in Rußland, wo doch noch vor kurzer Zeit Sklaven gehalten wurden, der Unterschied zwischen Aristokratie und Proletariat so scharf hervortritt wie in den südamerikanischen Republiken. Der Neon oder Diener hat allerdings der Constitution nach die nämlichen Rechte als sein Herr, aber — es ist nun einmal nicht möglich, die ideale Idee des Communismus durchzuführen, und wie selbst in den Vereinigten Staaten von Nordamerika schon weiße Lakaien in Livree hinten auf den Carossen ihrer Herren saßen, so ist fast mehr noch in Südamerika der Unterschied zwischen der dienenden und der herrschenden Classe ausgeprägt, und da die Letzteren eben so gut das Recht haben, zur Wahlurne zu treten, als die Ersteren, so — gibt man ihnen eben zur Wahlzeit ein paar Dollars, um sie nach der Seite stimmen zu lassen, wo man sie eben braucht. Ein eigenes Urtheil haben sie ja doch nicht und lassen sich eben dahin schreiben, wo man

sie verwenden will.

Fremde besuchten damals Quito nur sehr selten und hielten sich noch weniger dort auf, denn der lange Weg nach der nächsten Hafenstadt Guajaquil (am großen Ocean), wohin sie doch wenigstens sechs bis acht Tage im Sattel bleiben mußten, schreckte sie ab und außerdem war Quito auch keine so große Geschäftstadt, um eine Reise hierher unumgänglich nöthig zu machen. Was dort erzeugt und nicht gleich an Ort und Stelle verkauft wurde, schafften die Maulthiercaravanen doch entweder nach Guajaquil oder Bodegas und man brauchte deshalb den beschwerlichen und mit sehr vielen Entbehrungen verknüpften Mitt nicht zu machen.

Nur einige Franzosen hatten sich dort oben eingenistet, ein Friseur, der den Damen die neuesten und erstaunlichsten Frisuren brachte, der frühere Kammerdiener des französischen Gesandten, der hier eine Ecuadorianerin geheiratet hatte, dann ein französischer Schneider, ein englischer Arzt und ein deutscher Uhrmacher. Ein paar Spanier aus dem alten Lande hielten sich allerdings dort auch noch auf, aber diese verschwanden in der überhaupt spanischen Bevölkerung und — ließen sich auch nicht merken, daß sie sich für eine bevorzugte Race hielten, während die Franzosen dagegen das überall zur Schau trugen und selbst der Friseur sich mit seinem früheren Herrn, dem Viconte de Jffy, manchmal verwechselte.

Von Guajaquil herauf war ein junger Engländer, ein Arzt, gekommen, der eines theils zu wissenschaftlichen Zwecken reiste, andertheils aber auch aus persönlicher Neigung die Welt sehen und ihre Schönheit bewundern wollte. Von Quito hatte er dabei zu viel gehört, um dort, doch einmal in der Nähe, vorbeiziehen zu können.

Reich mit Mitteln versehen, um sich nichts verlagen zu dürfen, miethete er sich in Bodegas, wohin er zu Wasser gieng, drei Maulthiere und einen Führer; das flache Land war in dieser Jahreszeit noch nicht überschwemmt, und nach einem höchst interessanten Ritt an der etwa zwei Drittel Höhe des Chimborazo hin und zwischen den übrigen mächtigen Gebirgszügen und Kratern durch, erreichte er endlich die Hauptstadt des Landes, wohin er eine warme Empfehlung an die ecuadorianische Familie de Monteca hatte.

(Fortf. f)

Fruchtpreise.

Winneenden den 13. Novbr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 7 fl. 12 fr. Haber 4 fl. 51 fr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. 6 fr. Mischling — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Ackerbohnen 2 fl. 18 fr. Weizen — fl. — fr. Binsen 3 fl. 24 fr. Weiskorn 2 fl. 6 fr. Erbsen 3 fl. 24 fr.

Goldkurs vom 15. Nov.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 58—59
Bistolen 9 42—44
Holländische 10fl.-Stücke 9 52—54
Randducaten 5 34—36
20 Frankenstücke 9 21¹/₂—22¹/₂
Englische Sovereigns 11 54—56
Russische Imperiales 9 42—44
Dollars in Gold 2 26—27

Geforben

den 14. Novbr.: Cyril
Bäckers Gottlieb Hi
an Brusttrampf.

Gottesdienst

der Parochie Backnang
am Dienstag den 18. Novbr.
Vormittags 9 Uhr Bestunde: Herr Helfer
Niet hamer.